



Abschrift: Die Leuchtrakete von Anfang 1956 Teil2:

Seite 3

Zur Wiederbeschäftigung des ehemaligen Nazi-Ortsgruppenleiters Becker

Sie kommen alle wieder, die „kleineren Übel“ von 1933. Es sind diejenigen, die eine chauvinistische Hetze führten zunächst gegen den „Todfeind“ Bolschewismus als Weltfeind Nr. 1, wie sie sagten und gegen die Juden. Später richtete sich ihre infame Hetze gegen alle anderen ehrlichen Warner, die Faschismus und Milita-

Seite 4

rismus richtig einzuschätzen wussten.

1932 warnten die Kommunisten: „Wer Hitler wählt, wählt den Krieg!“ Sie haben vorausgesagt, dass Faschismus und Militarismus Tod und Verderben über Deutschland, ja über die ganze Welt bringen würden. Die Kommunisten und alle mutigen Warner wussten, dass die großen und die kleineren Goebbels im Bunde mit ihren Verbrecherkomplizen wie Himmler, Kaltenbrunner und Bormann das wahr machen würden, was sie damals in zynischer Weise ausgedrückt haben, falls sie die Macht bekämen.

Dr. Goebbels sagte 1932: „Gelacht wird bis zur letzten Leitersprosse, aber gehängt wird doch!“

Zuerst sang man auch nur: „Bis das Judenblut vom Messer spritzt.“,

aber dann, als sie die Macht hatten, wurde es schreckliche, blutige Wirklichkeit. Millionenfach wurden Juden und Antifaschisten qualvoll ermordet.

Wer hat die barbarische Schande unter Mitverantwortung der Hitler-Generale und Duldung vieler, die heute ihre Hände in Unschuld waschen, schon vergessen? Haben auch diejenigen schon vergessen, die selbst Opfer der faschisten waren, oder nur durch einen glücklichen Zufall davor bewahrt blieben? Ist es denn notwendig, noch einmal die bürgerliche und nazistische Presse, angefangen vom „Völkischen Beobachter“ bis zu dem berüchtigten Streicher-Blatt „Der Stürmer“ Rückschau zu halten?

Die Toten und Gemarterten warnen aus den Trümmern des Faschismus, aus den Millionen Gräbern aus Massengräbern vom Nordpol bis zur Wüste Afrikas, von Spanien bis zum Ural und im geteilten deutschen Vaterlande.

Will man das „kleinere Übel“ von 1933 wiederholen? So ist auch der „Alte Kämpfer“ aus Neubamberg und Ortsgruppenleiter der NSDAP a.D. in Kreuznach-Neustadt zum 1. Februar 1956 wieder eingestellt. Diesmal zwar nicht als Ortsgruppenleiter, sondern als Angestellter bei der Städtischen Betriebs- und Verkehrsgesellschaft. Schon vor Wochen bereitete er seine Persil-Kundschaft darauf vor, dass er ab Februar wieder in Amt und Würden sei. Er wusste schon damals, auf seine Hintermänner kann er sich verlassen.

Hat der „Alte Kämpfer“, der gerade deswegen seine Beamteneigenschaft von der NSDAP zugesprochen erhielt, seine Vergangenheit vergessen, oder glaubt er, die Kreuznacher Bevölkerung habe sie vergessen? Hat er seine Denunziationen denn wirklich vergessen? Hat er die Zerstörungswut seiner SA-Freunde völlig vergessen, die Türen und Möbel und alles, was ihnen in die Quere kam, vor den entsetzten Kinderaugen im jüdischen Kinderheim im Salinental zerschlugen? (In diesem Heim waren früher die Schwiegereltern des

Naziführers und Spätheimkehrers Karl Gabriel Schmidt als Hausverwalter tätig. Wir kommen darauf noch zurück.)

Ist der Abtransport dieser jüdischen Kinder und überhaupt der jüdischen Bevölkerung Kreuznachs in die Gaskammern und Verbrennungsöfen der KZ denn wirklich vergessen? Sind auch die Heddesheimer Sandgrube und die Sandgrube Erbes nicht mehr in Erinnerung, wo polnische Staatsbürger erhängt wurden?

Ist die Kristallnacht gegen die jüdischen Bürger in Bad Kreuznach vergessen? Sind auch vergessen die von SS erschlagenen und durch Genickschuss erledigten Widerstandskämpfer vom Bauzug „KZ Oranienburg“, die auf dem Kreuznacher Friedhof bestattet sind?

Vergessen sind die mehr als 4.000 Monate Gefängnis-, Zuchthaus und KZ-Strafen! Vergessen sind alle

Seite 5

Die im Kreisgebiet Kreuznach ermordeten Widerstandskämpfer? Vergessen sind auch die 1945 erschossenen so genannten Plünderer, die noch tagelang in der Salinenstraße lagen, bevor sie bestattet wurden.

Aber die Herren wie der ehemaligen Ortsgewaltige Becker sind nicht schuldig!?

SIE HABEN NICHTS GEMACHT!?

Mehr als 70 organisierte städtische Arbeiter, Angestellte und Gewerkschaftsfunktionäre wurden 1933 wegen ihrer marxistischen Einstellung fristlos auf die Straße gesetzt. Wo sind die Mitglieder im Verwaltungsausschuss des Betriebs? Und Verkehrsgesellschaft und des Personalausschusses der Stadt, die 1933 von diesen alten Kämpfern verhaftet und verprügelt wurden?

„PLATZ FÜR ALTE KÄMPFER!“

Sie frugen damals nicht nach dem von ihnen geschaffenen Elend, auch nicht nach den Tränen der betroffenen Arbeiter- und Angestelltenfrauen, denen man selbst die Fürsorgeunterstützung versagte.

Aber nicht nur das. Der Weg zu ihren Posten führte damals über Leichen. Humanität war für sie ein Schlagwort der Untermenschen.

Verlangt der Ortsgewaltige Becker denn nicht Wiedergutmachung? Der „Alte Kämpfer“ ist doch geschädigt worden? Die Beamteneigenschaft muss wieder her? Die als „Alter Kämpfer“ damals angerechneten Dienstjahre müssen auch heute wieder Berücksichtigung finden? Sicherlich sind doch noch einige Tausend DM herauszuschlagen als „Entnazifizierungsgeschädigter“, weil er so tüchtig ist???

Wer sind die Personen, die hinter der Wiedereinstellung dieses wieder Morgenluft witternden Strebers stehen?

Ortsgruppenleiter a.D. Becker hat mit einer einzigen Liste 21 Kreuznacher Bürger der Neustadt, die wir in dieser „Leuchtrakete“ abschriftlich wiedergeben, bedenkenlos der Gestapo preisgegeben.

Was tat dieser Ortsgewaltige Becker, um zu verhindern, dass seine SA wie Vandalen mit Hämmern und Beilen bewaffnet vor den entsetzten Kinderaugen im jüdischen Kinderheim alles kurz und klein schlugen? Hat der ortsgewaltige Becker, dieser „tüchtige Kerl“, auch nur einen Finger krumm gemacht zur Verhinderung des fürchterlichen Verbrechens, nämlich des Abtransports der jüdischen Kinder in die Gaskammern und Vernichtungslager der KZ?

Was hat er 1937 zur Verhinderung der Kristallnacht getan? Führer befahl, wir folgen, hieß es.

Wer macht sich heute schuldig gegenüber all den Opfern des Faschismus und des Krieges, Denunzianten des verbrecherischen Hitler-Faschismus in den öffentlichen Dienst zu übernehmen?

Das ist eine Provokation gegenüber den Naziopfern und ein Schandfleck für die Kreuznacher Bürgerschaft.“

Seite 6

Abdruck eines Ortsgruppen-Fragebogens von 1938 – vom Abdruck wurde hier abgesehen.

Seite 7

dito

Seite 8

Oben: dito

Dann:

Sozialdemokraten, Gewerkschafter, Christen, Kommunisten und Parteilose!

Solche Denunzianten wie diesen ehemaligen Ortsgewaltigen unserer Neustadt will man uns wieder vor die Nase setzen.

Wie schon aus dem Leitartikel zu ersehen ist, befinden sich Leute wie Bräutigam, die tausende von Menschen auf dem gewissen haben, bereits wieder in höchsten, einflussreichen Beamtenstellen. Um die ganzen Soldaten und Reichsleistungsgesetze ohne größeren Widerstand durchpeitschen zu können, braucht die Adenauer-Regierung diese Leute. Sie sind geübt in der Missachtung demokratischer Rechte, in der Missachtung der Menschenrechte. Sie sind gewohnt, ihren Weg über Leichen zu gehen.

Deshalb will Adenauer die KPD verbieten!

Die Kommunisten kämpfen mutig gegen Barras und Massengrab! Deshalb sind auch hunderte von ihnen strafverfolgt und eingekerkert!

Es ist höchste Gefahr!

Vom 6. bis 8. März soll der Bundestag die Wehrzwangsgesetze verabschieden.

Mütter, Väter, Gewerkschafter!

Denkt an die unzähligen Millionen Menschen, die im Hitlerkrieg oder in Gaskammern, Gefängnissen, Zuchthäusern und KZ bestialisch hingerichtet wurden. Denkt auch an die unzähligen Jugendlichen, die in dem mörderischen Kriege mit dem trauten Wort „Vater“ oder „Mutter“ auf den Lippen im blutigen Schlachtengetümmel qualvoll verbluteten! Vergesst auch nicht jene Jugendlichen, die mit umgehängten, beschrifteten Schildern: „wegen Feigheit vor dem Feinde!“ oder: „Ich bin ein Feigling!“ von Hitlers SS und Kettenhunden (gemeint sind die Feldgendarmen) erschossen im Straßengraben lagen oder erhängt an irgendeinem Baum oder Telegrafmast an der Straße baumelten.

Verhindert die Wiederholung des Naziterrors, denn er führt zu einem neuen Krieg!

Seite 9

Gebt Eure Jungs nicht den Hitlergenerälen!

Protestiert beim Bundestag und seinen Abgeordneten! Erhört unseren Mahnruf und lasst ihn nicht noch einmal im Winde verhallen! Schreibt Protestbriefe an die Abgeordneten des Bundestages! Hier sind einige Adressen (Es folgen Namen und Adressen von Bundestagsabgeordneten, vom Abdruck wurde abgesehen).

Mütter der ganzen Welt, im Namen des Lebens, das wir schenken, lasst uns zusammenstehen und den Frieden fordern!

Seite 10

Der Spanabnehmer

Industrielle – Geschäftsführungen vieler Betriebe – erfasst ein Fieber, das in seiner Art allerdings unterschiedlich ist, unterschiedlich von dem einstigen Fieber des Goldrausches und des heutigen Uranrausches.

Das Fieber des Industriellen ist das Goldgeschäft analytische Arbeitszeitberechnung d.i. Stunden-, Minuten- und Sekundenberechnung gleich riesiger Profite. Das Sparkassenbuch ‚Arbeitskraft und Gesundheit‘ der

schaffenden Menschen wird als der große Kuchen der Unternehmer behandelt. In Gestalt der Akkordkürzungen aufgrund der theoretischen Berechnungen von ‚Refa‘ oder ‚Zeitnehmer‘, wie es die Arbeiterschaft in ihrer Jahrhunderte langen Praxis noch nie erlebte, wird Stück für Stück herausgeschnitten.

Das ist ein Hasten und Jagen, dass selbst der beste Facharbeiter bei dieser analytischen Arbeitszeitberechnung nicht mehr mitkommen kann. Das Tempo der Maschinen, das Tempo der immer schnelleren Bewegungen des schaffenden Menschen im Arbeitsprozess steigert sich von Jahr zu Jahr. Kommt der Arbeitnehmer bei diesem mörderischen Tempo nicht mehr mit, dann kommt er nicht nur nicht an seinen Akkordsatz heran, sondern er läuft Gefahr, entweder eine gering bezahlte Arbeit zugewiesen zu erhalten oder gar auf die Straße gesetzt zu werden.

Die Unsicherheit der Schaffenden, die Angst, auf die Straße zu fliegen, treibt die Lohnarbeiter zu immer größeren Leistungen, ja zu dem größten Aufwand seiner Arbeitskräfte an.

Das von den Unternehmern geforderte unerhörte Arbeitstempo hat ganz zwangsläufig zur Folge, dass die Arbeitskraft schon in verhältnismäßig jungen Jahren verbraucht ist, es führt zur Frühinvalidität. Kreislaufstörungen, Herzschlag und weiß der Teufel was alles für Ursachen ärztlich festgestellt werden, die zum sofortigen Tod oder zur Frühinvalidität führen. Häufig ist es dann noch so, dass der so genannte Vertrauensarzt bei der Frühinvalidität feststellt: ‚Anlagebedingt!‘ Der Durchschnitt der Arbeiter ist zwischen 45 und 55 Jahren entweder tot oder Invalide. Die 65-Jahresgrenze erreichen nur noch etwa 35 Prozent der Arbeiter.

In dem Verhältnis, wie sich die Profite der Unternehmer erhöhen, steigen auch die Unfallziffern bei den Schaffenden.

Seite 11

Unlängst wurde in einem hiesigen Großbetrieb ein Ingenieur eingeführt. Es versteht sich, dass sein Gehalt davon abhängig ist, wie es ihm gelingt, neue Einsparungen durch Herabsetzung der Akkordlöhne zugunsten der Unternehmer zu machen. Dieser

Spanabnehmende Ingenieur

(welch ein Titel) hatte in einer Dreherei einen sonderbaren Einfall.

Er sagte sich, man muss die Dreher in dieser Abteilung eigentlich besser kontrollieren können. Man müsste sehen, ob Hände und Oberkörper auch wie ein Schiffchen im Webstuhl sich regelmäßig hin und her bewegen. Von unten geht es nicht, aber bestimmt von oben. Und siehe, eine Kommandobrückenart für den „Spanabnehmer“ wird auf die Meisterbude gebaut. Schon jetzt sitzt der Ingenieur in seinem Spatzenschlag und wacht mit Argusaugen über die nach analytischer Arbeitszeitberechnung sich immer schneller bewegenden Arbeiter.

Da entdeckt er einen ruhenden Pol. Ein Arbeiter kann nicht mehr, er gedenkt sich nur ein paar Minuten zu verschlafen. Und siehe, der Spanabhebende“ steht neben ihm und meint: „Na, Sie haben heute morgen noch nicht viel gemacht!“ – Wie, was. Sehr schnell fällt bei dem Arbeiter der Groschen. Er antwortet: ‚Ich habe die Spatzen beobachtet!‘ Der Spanabhebende zog sich zurück.

Arbeiter, wehrt Euch gegen solche und ähnliche Ausbeutermethoden. Lasst Euch Eure Arbeiterrechte nicht rauben.

Ohne Euch Arbeiter sind die Unternehmer nichts! Ohne Euch können sie keine Profite einheimsen!

Mitteilungen der KPD-Stadtratsfraktion:

Nachdem den Fürsorgeempfängern auf Anregung der KPD-Stadtratsfraktion in der ersten Februarwoche noch einmal zwei Zentner Kohlen zugeteilt wurden, hat sie nunmehr erneut einen Antrag im Stadtrat eingebracht, wonach sie fordert:

allen Barackenbewohnern und Bewohnern von Elendswohnungen werden pro Haushalt weitere 50.- DM für die Hausbrandversorgung zugeteilt und

sämtliche Fürsorge- und Rentenempfänger, soweit bei ihnen die Voraussetzungen zum Empfang der Winterhilfe vorliegen, erhalten für zusätzliche Haubrandversorgung eine einmalige Zuwendung von 20.—DM.

Alleinstehende Personen mit eigenem Haushalt werden in der gleichen Weise berücksichtigt.

Verteidigt die KPD und Ihr verteidigt das Leben!“